

Aus der Facharbeit der DGAW e.V.

Am 23.9.2021 wurde das gemeinsame Symposium der DGAW und der ANS als Hybridveranstaltung beim Erich Schmidt Verlag in Berlin durchgeführt. Das Thema „Gemeinsam die Chancen nutzen! Klimaschutz und Bioökonomie als zukünftige Themen der Circular Economy“.

Die DGAW bevorzugt inzwischen den Begriff „Circular Economy“, weil ihr der Begriff der Kreislaufwirtschaft gemäß KrWG „zu eng“ gefasst scheint. Die Biomasse ist in der ganzheitlichen Betrachtung der Abfall- und Ressourcenwirtschaft der DGAW der mengenmäßig größte Stoffstrom und umfasst weit mehr als die getrennte haushaltsnahe Erfassung von biogenen Abfällen. Die ganzheitliche Bedeutung der biogenen Reststoffe und der Erkenntnisstand in Verbindung mit der Klimarelevanz wurden durch die Professoren Loewen und Nelles erläutert. Der Arbeitskreis zur Bioabfallbehandlung des ANS unter der Leitung der Herren Turk und Schneider wird auch zukünftig in der gemeinsamen Organisation seine Arbeit fortsetzen.

Das Thema Klimaschutz wird zukünftig, auch organisatorisch, eine zentrale Querschnittsfunktion in der DGAW einnehmen. Die Klimaschutzaspekte der verschiedenen Bereiche der Abfallwirtschaft sollen weiterhin von den Experten in den unterschiedlichen Arbeitskreisen aufbereitet werden. In einem gemeinsamen Rahmen, der noch gesetzt werden muss, sollen die Aspekte und Teilergebnisse zusammengefasst werden, um zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Aussage über die Klimarelevanz der Abfall- und Ressourcenwirtschaft zu kommen.

Der Beitrag von Herrn Prof. Maurer von der EU-Kommission zum sogenannten Green Deal regte zu einer breiten Diskussion an. Prof. Maurer erläuterte,

dass der Green Deal kein Gesetz ist, sondern eine Wachstums- und Kommunikationsstrategie beschreiben soll, die alle Mitgliedsstaaten umsetzen sollten. Auch teilte Prof. Maurer die Einschätzung der DGAW, dass die Substitutionsquote ein guter Ansatz für die Weiterentwicklung der Circular Economy sei. Auch andere Aussagen von Prof. Maurer decken sich erfreulicherweise mit den Positionen der DGAW wie z. B., dass nicht der Abfall das Problem ist, sondern das Produkt das Problem ist. Daher fehlt der EU eine Produktrahmenrichtlinie mit Hierarchiestufen für Produkte.

Aus der Diskussion ist insbesondere der Beitrag von Professor Rettenberger zu erwähnen, dass eine Tonne unbehandelten Siedlungsabfall auf der Deponie 2,5 Mg CO₂ Äquivalente im Laufe der Jahre emittiert. Daher sei die konsequente Umsetzung des Deponieverbotes für unbehandelten Abfall die vorrangigste Aufgabe im Klimaschutz. Die EU-Kommission wurde hierbei hart kritisiert, da sie einerseits zahlreichen Mitgliedsländern die Deponierung von unbehandelten Siedlungsabfällen bis nach 2040 zugebilligt hat, aber andererseits die thermische Behandlung, die lediglich rund 1 Mg CO₂ Äquivalente aus Siedlungsabfall emittiert, diskriminiert bzw. zu verhindern versucht. Da Abfall stets seinen Weg zu den kostengünstigsten Entsorgungswegen findet, ist die Folge dieser EU-Politik eine Katastrophe für den Klimaschutz und für die Entsorgung in den übrigen EU-Ländern, die eine hochwertige Entsorgungsinfrastruktur vorhalten, weil damit Abfälle auch einer sachgerechten Behandlung entlang der Abfallhierarchie entzogen werden. Herr Prof. Maurer erwähnte, dass gerade die negativen Auswirkungen der Deponierung von unbehandeltem Siedlungsabfall

im Vergleich zur thermischen Behandlung in der EU-Kommission so nicht bekannt seien. Mit der Existenz von klassischen Müllverbrennungsanlagen wird in den zentralen europäischen Ländern keineswegs das hochwertige Recycling behindert. Recycling ist nach Meinung der DGAW nur ein Mittel zum Zweck und macht nur Sinn, wenn die Recyclingprodukte wieder in den Wirtschaftskreislauf integriert werden und sogenannte Primärrohstoffe substituieren, was durch eine Substitutionsquote messbar gemacht werden könnte. Für die sogenannten Sortierreste und Recyclingprodukte, die keinen Markt finden, ist die thermische Verwertung sicher der beste Weg der schadlosen Entsorgung.

Die DGAW hat an sich den Anspruch, Vordenker und Impulsgeber für die zukünftige Circular Economy zu sein. Daher wurde auch über die Zukunft des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und der möglichen Aufgaben und Verteilung von Verantwortlichkeiten im Rahmen der Circular Economy diskutiert. Hierzu werden von der DGAW Veröffentlichungen vorbereitet.

Nachdem der Arbeitskreis „Grundsatzfragen der Abfallwirtschaft“ zum Thema „Recycling“ und den „biogenen Reststoffen“ bereits veröffentlicht hat, wird aktuell das Thema der mineralischen Abfälle noch einmal grundsätzlich durchdacht. Die Mantelverordnung kann hierbei nur ein Baustein sein, dessen Wirkung in der DGAW durchaus kritisch diskutiert wird.

Die DGAW hat sich zum „Chemischen Recycling“ positioniert. Die Entwicklung wird weiterhin aktiv begleitet und eine weitere Veröffentlichung ist in Vorbereitung. Die Behandlung von teerhaltigen Abfällen wurde in einer Veranstaltung am 21.10.21 thematisiert und ein Positionspapier erarbeitet.

DGAW

**RESSOURCEN
NEU
DENKEN.**

Das Jobportal für die Abfallwirtschaft

Übersichtlich, immer aktuell und nur einen Mausklick entfernt:

 www.MUELLundABFALL.de/stellenmarkt.html



powered by

Jobware



Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · Genthiner Str. 30 G · 10785 Berlin

Tel. (030) 25 00 85-229 · Fax (030) 25 00 85-275 · ESV@ESVmedien.de · www.ESV.info



Auf Wissen vertrauen